

Das Schöne am Osdorfer Born

Saisonaufakt für den Stadteiltourismus

„Wir möchten mit Ihnen über das Schöne am Osdorfer Born sprechen – was ist Ihr Tipp für den interessan-



Entspannter „Tourist“ im Born Center

testen, tollsten Ort am Born?“ Unter diesem Motto fand am Freitag, den 27. Mai, die Veranstaltung zum Saisonaufakt des Stadteiltourismus im Born Center statt.

Entstanden ist eine Ausstellung mit vielfältigen Ausflugstipps im und um den Born und eine Reihe von sehr angeregten Gesprächen über die Qualitäten des Stadtteils. Viele der Angesprochenen, darunter auch etliche aus der ersten Bewohner-

Generation, waren erfreut darüber, ihren Stadtteil in einem durchweg positiven Licht betrachten zu dürfen und trugen zu einem lebendigen und gelungenen Auftritt bei. 300 Blumen als Frühlingsgruß (von „Blümchen am Born“), die Freizeitkarte und die Ausstellung der Liegestühle kamen sehr gut an.

Die Liegestühle wurden von der Geschwister-Scholl-Stadteilschule gestaltet und werden in der Werkstatt des Kindermuseums produziert. Sie können ab sofort zum Preis von 37,50€ im Museumsshop (Mo-Fr 9-18 Uhr und So 11-18 Uhr) erworben werden.

Caroline Bolte, ProQuartier

Eine Kirche auf dem Hügel

Die Katholische Gemeinde Sankt Bruder Konrad stellt sich vor

In der Gemeinde Sankt Bruder Konrad verbinden sich Gegensätze: die Großsiedlung Osdorfer Born mit ihren Hochhäusern und die Stadt Schenefeld mit ihrem zum Teil noch dörflichen Charakter. Menschen aus über 50 Nationen finden sich zusammen und bilden das bunte Mosaik der Gemeinde. Verschiedene Traditionen und Herkünfte prägen das Miteinander. Damit setzen sich die Ursprünge der Gemeinde fort, als 1933 für (fremde) Baumschularbeiter – die sich rund um Halstenbek und Schenefeld angesiedelt hatten – in einem alten Munitionsschuppen eine erste Notkapelle entstand, in der regelmäßig Gottesdienst gefeiert wurde. Auch damals hieß der Seelsorgebezirk bereits Osdorf-Schenefeld und war Teil der Gemeinde Maria Grün in Blankenese.

Eine Bemerkung am Rande: Durch das Groß-Hamburg-Gesetz aus dem Jahr 1937 wurden das bisher zu Preußen gehörende Altona und damit auch Lurup und Osdorf in die Freie und Hansestadt Hamburg eingegliedert.

Bereits im November 1934 wurde am heutigen Platz die Kirche St. Bruder Konrad eingeweiht und ebenso das Pfarrhaus. Die Gemeinde vergrößerte sich ständig, besonders nach dem 2. Weltkrieg durch die vielen Flüchtlinge und Vertriebenen. Mit dem Bau der Siedlung Osdorfer Born Mitte der sechziger Jahre wurde die Gemeinde so groß, dass in Lurup die Nachbargemeinde St. Jakobus gebaut wurde. Mittlerweile haben wir neben der Kirche ein Gebäude, das als Gemeindehaus genutzt wird.

Bedingt durch die Umstrukturierung im Erzbistum Hamburg entsteht z. Z. ein großer „Pastoraler Raum im Hamburger Westen“, in dem sich fünf Gemeinden zusammenschließen: von Maria Grün in Blankenese über Osdorf-Schenefeld, Flottbek und Ottensen bis Finkenwerder. Wir hoffen jedoch, dass „jedem neuen Anfang

ein Zauber innewohnt“, wie es in einem Gedicht von Hermann Hesse heißt, und die bevorstehenden Ver-



Sankt Bruder Konrad am Osdorfer Born

änderungen nicht als allzu schmerzlich empfunden werden.

Der Gottesdienst am Sonntag findet weiterhin um 9.30 Uhr statt. Adresse der Kirche: Am Barls 238. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.kathhw.de oder im Pfarrbüro: Tel. 83 64 60, dienstags 9-12 und donnerstags 15-17 Uhr.

Jutta Leicht
Mitglied des Pfarrgemeinderates